Die Glochenbach wochenschau

Die Glockenbachwochenschau gibt es seit dem Frühjahr 1978. Seit Herbst 1978 ist sie die erste regelmäßig alle 14 Tage erscheinende Videostadtteilwochenschau in München.

Die Glochenbachwehstaff

Die Glockenbachwerkstatt ist ein Bürgerhaus in der Münchner Innenstadt. Zum Einzugsbereich gehört ein Teil der Altstadt, das Gärtnerplatzviertel, das Glockenbachviertel und das Schlachthofviertel.

Die Glockenbachwerkstatt entstand vor vier Jahren aus einer Kindergruppe. Mit der Zeit wuchs der Umfang der Arbeit und auch die Anforderungen an die Mitarbeiter der Initativgruppe, die alle in ihrer Freizeit dieser Tätigkeit nachgingen.

Ab August 1977 wurde das Projekt mit fünf festen Stellen und einem Etat von ca. 400 000 DM von der Stadt München und vom Land Bayern gefördert. In der Blumenstraße 2 stellte die Stadt ein Haus mit 700 qm Nutzfläche zur Verfügung.

Dow Werkstert nonzerpt

Das Konzept der Glockenbachwerkstatt sieht vor, daß die Benutzer in den Werkstätten lernen und arbeiten können. Die traditonellen Freizeitangebote sollen erweitert werden, von den Angeboten des Tischtennis- und Billardspielens hin zur handwerklichen Arbeit. Das Konzept verfolgt das Prinzip des handelnden Lernens.

Werkstätten

Das Haus bietet eine Reihe von Werkstätten an.
Kfz Werkstatt, Schreinerei, Elektrowerkstatt,
Medienraum, Kinoraum, Fotolabor, Töpferei, Druckerei,
Kinderräume, Erwachsenenräume, Jugendräume, Kneipe,
Küche, Mehrzweckraum, Musikraum, Beratungsraum,
Bewegungsraum.

Geräte

C

Für die Medienarbeit sind eine Reihe von Geräten vorhanden. Eine Videoausrüstung, 16mm und S-8 Projektion in einem Kinoraum mit getrennter Vorführung, Fotolabor mit 2 Arbeitsplätzen, Ton- und Musikgeräte.

Zur Videoausrüstung gehören ein Sony 1/2 Zoll Portapak, eine National Schneidemaschine, ein 28 cm Empfängermonitor, zwei 40cm Fese-monitore, zwei Verstärkeranlagen, externe Mikrophone, Stativ mit Schwenkkopf, ein Arri-Holzstativ, diverse Kabel, Ein Fernsehgerät, Lampen.

Vilguppe

Zielgruppe sind alle Stadtteilbewohner. Zur Zeit sind Jugendliche die intensivsten Benutzer des Hauses, täglich oft mehr als 100. Unter den Jugendlichen gibt es keinen Gymnasiasten, das sei hier nur erwähnt, um mehr die Arbeit verstehen zu können. Eine von oben mit Selbstverwaltung institutionalisierte Kulturarbeit wie im Komm in Nürnberg wäre in der Glockenbachwerkstatt nicht möglich. Der wesentliche Teil der Arbeit ist der pädagogische Aspekt. Die Mitarbeiter müssen animierend an aller Gruppenarbeit, die neben dem offenen Betrieb läuft, teilnehmen. In die Arbeit mit einbezögen sind zur Zeit schon die Besucher des Seniorenprogramms in der Rumfordstraße, eine Institution der Münchner Volkshochschule.

In der Wochenschaugruppe arbeiten Jugendliche und Senioren zusammen.

Schwingheiten

Schwierigkeiten hat es immer wieder gegeben. Auch läuft der Betrieb noch nicht so, wie es sich macher vielleicht auf Grund dieses Papiers ausmalt. Für das Haus liegt noch immer keine Nutzungsgenehmigung vor, d.h. die baulichen Auflagen der Lokalbaukommission wurden vom Baurefferat der Stadt München noch nicht erfüllt. Das Haus befindet sich seit einem Jahr im ständigen Umbau. Deswegen ist der Betreib auch nur teilweise aufrecht zu erhalten. Der offene Betrieb mußte wegen der ungeklärten Versicherungsfragen vorläufig eingestellt werden. Mit einer vollständigen Eröffnung der Glockenbachwerkstatt ist im Januar 1979 zu rechnen.

Die Mitarbeik

Thomas Klinger, gelernter Fotograf und Faßmaler, Studioleiter, Mitarbeiter beim Stern und Autor mehrerer TV-Filme. Er arbeitet als Medienpädagoge und ist fest bei der Glokenbachwerkstatt angestellt.

Hans Albrecht Lusznat, Filmemacher und Fotograf, mehrere Ausstellungen, Kameramann mehrerer Filme, Medienpädagoge am Institut Jugend Film und Fernsehen, arbeitet als Honorarkraft der Glockenbachwerkstatt.

Christiane Schlötzer, Studentin an der Journalisten Schule im Modellversuch mit dem Institut f. Kommunikationswissenschaften arbeitet seit Oktober 1978 mit an der Wochenschau und will über das Projekt eine Magisterarbeit schreiben.

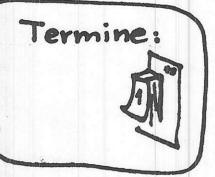
Als Mitarbeiter der Wochenschau versuchen wir möglichst viele Leute aus dem Viertel zu mobilisieren, damit sie ihre eigenen Beiträge machen. Die Redaktionsgruppe verdichtet sich mit der Zeit immer mehr. Auch gibt es immer mehr Besucher, die selbstständig ihre Beiträge machen können.

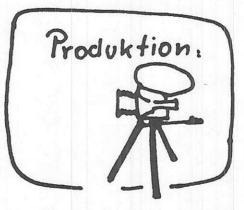












Donnerstag

ab 4°

Freitags

ab 14°



Jeden Donnerstag 18 00



Jeden 2. Freitag

Ab jetzt alle 14 Tage

32 W.



DRUM 5 12.78

Glockenbach wochenschan

Was 18's

in Vierlela

INHALT

Produzent: Glockenbachwerkstatt

Das Team

Die Leute des Teams, das diese Wochenschau gefilmt hat, stellen sich vor.

Naturschutz

Eine Frau, die Mitglied im Bund Naturschuts ist, versucht die Zuschauer für eine Aktion zu gewinnen.

Was ist los im Viertel?

Am Gärtnerplatz wird ein Urheber und ein Schöpfer der Wolperdinger befragt.

Was ist los im Viertel?

Leute geben Auskunft zum Bau des europäischen Patentamts.

Was ist los im Viertel?

Polizeibeamte vor dem deutschen Museum beantworten Fragen zu ihrer Anwesenheit.

Studiogast

Stadträtin Zerban stellt sich Gesprächspartnern aus der Glockenbachwerkstatt und dem Seniorenprogramm.

Serie Ein Lokal im Viertel Dico Viktory

Die Besucher der Diskotek, zum großen Teil Jugendliche, die auch in die Glockenbachwerkstatt kommen, ersählen, warum sie sich dort wohlfühlen.

Pußball Die lustigen Verlierer

Die Manschaft der Glockenbachwerkstatt hat bei einem Tunier alle Spiele verloren.

medienoperative berlin 6.7.
Pallasstr. 8/9, 1 Berlin 33
Telefon: (030) 215 22 22

School No. 1

Koordination: medienoperative berlin e Pallasstr. 8/9, 1 Berlin Telefon: (030)

Glachen bach wochenschan Nr. 2

INHALT

Froduzent: Glockenbachwerkstatt

Das Rennen

München

Kinder veranstalten auf einem Spielplatz im Viertel ein Fahrad-Rennen.

Besuch am Krankenbett

Der Walter, Schreiner in der Glockenbachwerkstatt ist nicht zur Arbeit gekommen. Er ist krank.

Was ist los im Viertel?

Kinder Interviewen auf der Straße andere Kinder.

Ausflug Eine Nacht im Freien

Ralph, Mitarbeiter im Glockenbach, hat mit Abraham eine Nacht im Freien verbracht.

Informationen aus dem Intimbereich

Warum hat man eine Unterhose an?

Serie Ein Laden in unserem Viertel

Ein griechischer Laden im Viertel wird vorgestellt, die Kunden und der Besitzer.

Was ist los im Viertel?

Tragen sie gerne Hüte? Kinder befragen Erwachsene.

Studiogespräch

Stadtret Loichinger aus dem Viertel im Gespräch.

Naturliches

Bilder von einem Ausflug. Klein Luis Trenker berichtet.



VIDEO FORUM 1-5.12.78

Roordination: VIDEO medienoperative berlin e.V.FORUM8
Pallasstr. 8/9, 1 Berlin 30, -5.12.78
Telefon: (030) 215 22 221.-5.12.78

Roordination:

medienoperative berlin 8.7. Pallasstr. 8/9, 1 Berlin 30 Telefon: (030) 215 22 22

blochenbachwochnschau Nr. 3

INHALT

Produzent:Glockenbachwerkstatt, München

Der Krablergarten ist einer der letzen BiCrgärten in der Münchner Innenstadt. Er soll jetzt Neubauten weichen. Als der Bebauungsplan den Anliegern bekannt wurde, gründete sich eine Bürgerinitative. Zusammen mit den Mitgliedern dieser Bürgerinitative wurde der Film zum Krablergarten innerhalb von drei Tagen erstellt, weil er auf einer Versammlung vorgeführt werden sollte.

Der Film berichtet über die Gründung der Bürgerinitative, über die bauliche Situation, über den Standpunkt der Denkmalschützer und über den Standpunkt des Bezirksausschußes.

Anlieger tagen ihre Probleme vor.

Der Film erreichte ein großes Publikum, und wurde auf verschiedensten Veranstaltungen vorgeführt.

In den folgenden Wochenschauen wird das Thema mit den neusten Ergebnissen nochmals behandelt.

Tankwehemons has levgarten

Sendlinger Tor

De ganze Blocks wia ab prisen inner! Of other bachwochen schan Nr. 4

INHALT

Produzent:Glockenbachwerkstatt, München

Video Kinderleicht!

Kinder spielen mit der Videokamera und sind über die Bilder erstaunt.

Die Kinderarbeit hat angefangen

Seit September ist die Angelika fest bei der Glockenbachwerkstatt für die Kinderarbeit angestellt. Aus den Kinder räumen wird berichtet. Die Mitarbeiter werden vorgestellt.

Vorbereitungen für die Kinderarbeit

Die Arbeiten, die nötig waren, um die Kinderarbeit zu beginnen, wird gezeigt. Ein Gang durchs Viertel, bei dem die Kinder informiert werden, wird gezeigt.

Der Mann in der Ente

Zwei Leute sitzen in einer Ente.



1 ...

Der Unfall

Ein Unfall am Gärtnerplatz. Eine Straßenbahn ist aus der Schine gesprungen. Wer weiß Bescheid?

Neues vom Krablergarten

Die Bürgerinitative berichtet von den neusten Ergebnissen.

Zwei Mann in einem Boot

Tagung in Tutzing zum Thema Medienzentren. Zwei Mann in einem Boot fassen die Ergebnisse zusammen.

Ein historisches Ereignis

Dreimal hätte in Bayern etwas passieren können. Einmal beim



Telefon: (030) 215 22 22 VIDEO
TORUM
1.-5. 12. 78

Koordination! medienoperative berlin e. Pallasstr. 8/9, 1 Berlin Telefon: (030) 215 22

Glochenbachwochenschau Nr 5

INHALT

Produzent:Glockenbachwerkstatt, München

Krablergarten

Der neuste Stand wird vorgestellt. Dieser Beitrag ist auch unter dem Aspekt gemacht worden, ihn als Argumentationshilfe für die Bürgerinitative auf den Bürgerversammlungen der betroffenen Stadtviertel zu zeigen. Er ist von mehr als 800 Zuschauern gesehen worden.

Telefongespräch

Ein Beitrag eines Wochenendseminars von Senioren aus der Rumfordstraße.

Corneliusstraße ein Ohrenschmauß

Der Beitrag beschäftigt sich mit der Verkehrsberuhigung am Gärtnerplatz. Anlieger und Sprecher der Bürgerinitative Gärtnerplatz kommen zur wort.

C

Geschäftsgeheimnis

Zum Abschluß ein Geschäftsgeheimnis.



6 Cochenbach wochunschan N.v. 6

INHALT.

Produzent:Glockenbachwerkstatt, München

Die Musikgruppe stellt sich vor

In der Glockenbachwerkstatt gibt es zwei Musikgruppen. In einer Veranstaltung stellten sie sich vor. Die Reaktionen und die Meinung des Publikums werden gezeigt.

Frau Kugler sucht eine Wohnung

Nach 35 Jahren soll Frau Kugler aus ihrer Wohnung raus. Sie möchte aber in der Stadt wohnen bleiben und nicht raus in die Vorstädte.

Ein Gag

Zur Auflockerung ein Gag.

Jeden Montag Film im Glockenbach

Der Vorführer hat Probleme.

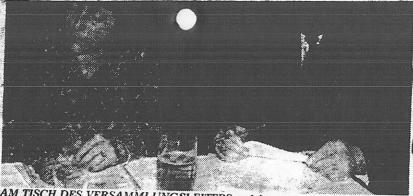
Zwangs-35 Jahren

Fotoausstellung

Das Stadtmuseum liegt im Einzugsbereich der Glockenbachwerkstatt. Dort läuft eine Ausstellung zur Geschichte der Fotografie in Bayern. Es sind auch die letzten Bilder vom Räuber Kneißl zu sehen.

Eine Schweinerei am Ende

Es kommen eine Reihe von Schweinen in die Glockenbachwerkstatt,



AM TISCH DES VERSAMMLUNGSLEITERS auf der gemeinsamen Bürgerversammlung des 10. und 11. Stadtbezirks: Gisela Aeckerlein, Vorsitzende des Bezirksausschusses Glockenbachviertel und Cormelius Schießl, Vorsitzender des Bezirksausschusses Schlachthausviertel.

Photo: Konrad

Randnotizen zur Bürgerversammlung

Dicke Luft in jedem Sinne herrschte auf der gemeinsamen Bürgerversammlung des Glockenbachund Schlachthausviertels. Der sonst recht gemütliche Saal der Gaststätte "Zunfthaus der Metzgerinnung" war überfüllt. Zur verqualmten Luft kam der gleißend helle Scheinwerfer des Stadtteilwochenschau-Teams der Glockenbachwerkstatt, der einem Großteil der Bürger schmerzhaft in die Augen stach und Versammlungsleiter Bürgermeister Dr. Winfried Zehetmeier die Sicht ins Publikum raubte. Aber auch im sachlichen Bereich hatte Dr. Zehetmeier Mühe, einem Teil der Versammelten unter Aufbietung seiner ganzen Überredungskunst den guten Willen der Stadt klarzumachen. Nach Einzelauszählung erst stand fest, daß die Versammlung mit knapper Mehrheit einen Antrag auf Wiederherstellung der Thalkirchner Straße ablehnte, obwohl der Vertreter des Baureferats und Dr. Zehetmeier versicherten, daß

Redaktion: Konrad G. Meyer, Tel. 2183380

dies im nächsten Frühjahr ohnehin geschehe. Der Versammlungsleiter: "Sollten Sie den Antrag nicht lieber zurückziehen. Jeder gestellte Antrag kostet die Stadt rund 700 Mark. Sie haben doch gehört, daß es geschehen wird." Da war dann einer bestimmten Bürgerecke der Stadtsäckel egal, den sie aber auf der anderen Seite mit diversen Forderungen kräftig schröpfen wollte.

Ein Sprecher der "Münchner Fabrik, Jugend- und Kommunikationszentrum e. V." stellte mit allem Nachdruck fest, daß der Verein politische Neutralität zu wahren gedenkt. Dem stehe eine gemeinsame Informationsveranstaltung mit den Jungsozialisten nicht entgegen. Vielmehr würde sich die Initiativgruppe über eine Unterstützung und über gemeinsame Veranstaltungen mit der Jungen Union freuen. Darüber hinaus stellte die "Münchner Fabrik" klar, daß ihr Vereinsziel auf die Errichtung des Jugendzentrums gerichtet sei. Die Frage der Trägerschaft sei noch zu klären, sei aber nicht das eigentliche Ziel des Vereins.

Konrad G. Meyer

den dro' oden Auswirkungen auf das Glo nbachviertel beherrschten die Szene auf der jüngsten Bürgerversammlungsdiskussion des 10. und 11. Stadthezirks

Eingestimmt auf den beabsichtigen "Todesstoß" für den Biergarten wurden die Viertelbewohner mit einem Video-Film der Glockenbachwerkstatt unter Mitwirkung der "Bürgerinitiative Krabler Garten".

Wortmeldungsflut

Die insgesamt 39 Wortmeldungen auf der Rednerliste des Versammlungsleiters Dr. Winfried Zehetmeier konnten die Bewohner des Schlachthaus- und Glockenbachviertels nicht davon abbringen, sich vor der Diskussion ausführlich über die bevorstehende Entwicklung des südlichen Sendlinger-Tor-Platzes (Bebauungsplan 1069) und die künftige Wohnnutzung dieses Bereichs informieren lassen. Zum Thema Krabler Garten und Bebauungsplan meldeten sich Christian Schmitter, Luitgard Lörler und Achim Jopp zu Wort.

In ihren Anträgen forderte die Initiative, die Erhaltung der historischen Fassaden mit Renovierung der Gebäude Sendlinger-Tor-Platz 4 und 5 zu prüfen. Alternativ hierzu soll gleichzeitig untersucht werden, beschloß die Versammlung, welche Entschädigungen vergleichsweise bezahlt werden müssen, um an der Südseite des Platzes lediglich eine reduzierte Bebauung zuzulassen.

"Kastanien erhalten"

Beide Varianten müssen den Anträgen zufolge jedoch in jedem Fall die Hofentkernung "unter Erhaltung des Biergartens mit seinen acht Kastanienbäumen" berücksichtigen. Ziel der Bürgeraktion sei "die Erhaltung der innerstädtischen Wohnqualitäten, um den Mietwohnraum an der Fliegenstraße zu sichern und den

troffen und "niemand wird aus der Wohnung geworfen", konstatierte der Viertelpolitiker. Außerdem habe eine dortige Umfrage ergeben, daß nicht die Neugestaltung des Sendlinger-Tor-Platzes die Anwohner ärgere, sondern "weit mehr die Taubenplage und die Penner".

Massiv wetterte dagegen Architekt Heinz Arnoldt gegen die Planer und sprach von einer "skrupellosen Baubürokratie". Den Abbruch des Senefelder-Hauses bezeichnete er als "rechtswidrig". Stadträtin Marie-Anne Clauss (SPD) wies drauf hin, daß die jetzigen Planungsvorstellungen gegen die Stimmen ihrer Fraktion beschlossen wurden. Noch völlig offen sei die Höhe möglicher Entschädigungen.

Gegen Verlagerung

Die Auswirkungen der beabsichtigten Verkehrsberuhigung des Gärtnerplatzes auf das Glockenbachviertel wurde von Gabriele Jaus nochmals aufgegriffen, nachdem die Ausschußvorsitzende Gisela Aeckerlein bereits nachdrücklich auf die drohenden Gefahren hingewiesen hatte. Die Rednerin stellte den Antrag, die Maßnahmen seien auf eine gesicherte Erfahrungsgrundlage zu stellen. Vollen Rückhalt erhielt Gabriele Jaus dabei für ihre Forderung: "Das Verkehrsprogramm Gärtnerplatz darf nicht zu einem Verkehrsverlagerungsprogramm innerhalb der Wohngebiete im Bereich Gärtnerplatzviertel, Lehel, Glockenbachviertel und Au werden."

Den Verlust von Parkplätzen durch die Umwandlung des Stephansplatzes beklagte Reinhold Engel. Er beantragte außerdem, die Reisingerstraße an der Schmalstelle zwischen Frauenlob- und Maistraße in Richtung Lindwurmstraße in eine Einbahnstraße umzuwandeln.

Ebenfalls eine Einbahnregelung forderte Friedrich Purucker für die (Bitte lesen Sie weiter auf Seite 11)

7. Übergreifende Angebote

7.1 Medienarbeit in der Glockenbachwerkstatt

Allgemein in der Bildungsarbeit hat die Bedeutung der Medienpädagogik in den letzten Jahren immer mehr zugenommen, nicht zuletzt deshalb, weil sich die Einsicht durchsetzte, daß man den sich laufend verstärkenden Konsumangeboten der Massenmedien andere Formen medialer Aufarbeitung von Realität entgegensetzen müsse. Die Entwicklung der elektronischen Technologie hat die Vorherrschaft audio-visueller Medien verstärkt und aus dem Gerede über den Ausbruch des audio-visuellen Zeitalters längst ein unabänderliches Fakt gemacht.

Als Anfang der Toer Jahre Pädagogen den Begriff der visuellen Kommunikation verstärkt in den Kunstunterrricht der Schulen einbringen wollten und eine Umstrukturierung der Lehrpläne forderten, hat die bis heute andauernde Zurückhaltung der institutionalisierten Bildungsorganisatoren eine Neuorientierung verhindert und ein der gesellschaftlichen Entwicklung entsprechendes pädagogisches Lehrangebot in die außerschulische Bildung verlagert.

Neben dem audio-visuellen Bereich existiert in der Glockenbachwerkstatt die Stadtteilzeitung, Fotogruppen und Malgruppen. So können die Besucher ihnen gemäße Medien wählen. Wichtig für die Medienarbeit ist die themenbezogene Wahl des Ausdruckmittels, wenn es zB daru geht, die Veränderung einer Straße sichtbar zu machen, bietet sich eine

Fotoausstellung als erstes an Hier ist es möglich, zu vergleichen Ergänzend können die anderen Medien (Video zB bei Gesprächen, Zeitung
zB bei der Darstellung von Lebensgeschichten)
eingesetzt werden.



Alternative Medienarbeit in Kommunikationszentren

Im Oktober veranstalteten das Institut Jugend Film Fernsehen, München, und die Evangelische Akademie, Tutzing, eine Tagung Über alternative Medienarbeit in Kommunikationszentren. Folgende Gruppen stellten ihre Produktionen vor:

- ▲ KOMM, Nürnberg (städtisches Jugendzentrum in Selbstverwaltung, in dem neben der Videogruppe ca. 30 andere Gruppen arbeiten)
- ▲ Glockenbachwerkstatt, München
- ▲ Meatball/Kijkhuis, Den Haag
- ▲ Open Studio, Amsterdam

Die KOMM-Video-Gruppe präsentierte erste Videokontakte mit einer Rockergruppe. Die Glockenbachwerkstatt zeigte den Film einer Bürgerinitistive und eine Video-Wochenschau, die Kinder im Alter von ca. 10 Jahren 14-tägig filmen. Besonderes Interesse riefen die niederländischen Produktionen hervor. Meatball/Kijkhuis führte einen Videofilm mit Spielfilmhandlung über Drogenprobleme vor "Tulpen für Theo", einen Film über die Südwestafrika-Frage "Namibia", der vor Ort gedreht wurde, sowie die Produktion einer Bürgerinitiative, die für die Erhaltung eines Stadtviertels kämpft "Das vergessene Dorf". Der Videofilm "Stoppt die Neutronenbombe" vom Open Studio greift das aktuelle politische Thema der nuklearen Rüstungsproduktion auf und schildert die Entwicklung der Antineutronenbomben-Bewegung in den Niederlan-

Ziele, Entstehung, Alter der Gruppen waren so unterschiedlich wie die Qualität des Gezeigten. Gerade weil ein Großteil der Freizeit von Jugendlichen durch konsumorientierte Angebote der Massenmedien in beschlag genommen wird,ist eine andersartige Medienarbeit von Nöten, die vor allen Dingen das sozio-kulturelle Umfeld und die konkrete Situation der Jugendlichen berücksichtigt. Was hier theoretisch beschrieben ist, könnte auch lauten: Medienarbeit ist eine Hilfe zur Realitätsund Konfliktbewältigung, ein Mittel zur Auseinandersetzung mit Umwelt und Mitmenschen.

Rezeptive Medienarbeit

Nachbarschaftskino

Der Bereich der rezeptiven Mecienarbeit wird in der Glockenbachwerkstatt hauptsächlich durch regelmäßige Filmvorführungen abgedeckt.

Aus organisatorischen und finanziellen Gründen hat sich die Glockenbachwerkstatt Anfarg des Jahres dem Nachbarschaftskino angeschlossen.Die Filme werden regelmäßig jede Woche am Montag im Kinoraum um 17 Uhr mit der Stadtteil-wochenschau als Vorprogramm gezeigt.Das Filmprogramm wird weitestgehend pädagogisch begleitet durch Gespräche mit Mitarbeitern und Zuschauern.

Das Filmprogramm besteht aus Reihen mit theematischen Schwerpunkten. In der letzten Filmreihe wurde das Thema Faschismus behandelt, mit den beiden Beispielen ROM, OFFENE STADT - Roberto Rossolini und EINER VON UNS von Helmut Spiess. Gleichzeitig wurde eine Begleitausstellung aufgebaut, die bei den Jugendlichen eine erstaunliche Beachtung fand. Durch einen Besuch im ehem. KZ Dachau wurden die geschichtlichen Fakten noch intensiver vermittelt. In unserer Zeitung führte dies widerum zu einem Artikel über diesen Besuch als Auseinandersetzung mit dem Erfahrenen.

Filmvorführungen

Neben den regelmäßigen Veranstaltungen des Nachbraschaftskinos finden unregelmäßig weitere Filmvorführungen statt. Für Kinder wurden speziell Filme wie 'Kohlen für die Naunynstraße' und Trickfilme aus dem Programm des Landesfilmdienstes besorgt.Werden bestimmte thematische Problemkreise behandelt, dienen Filme immer wieder als Diskussionsgrundlage.Für Februar 79 ist geplant, für Kinder sonntags ein eigenes Programm laufen zu lassen.

Aktive Medienarbeit

Stadtteilwochenschau

Alle 14 Tage wird in der Glockenbachwerkstatt eine Videostadtteilwochenschau produziert.Der Medienbereich verfügt
über eine tragbare 1/2 zoll Videoanlage,ein Schneidegerät,
Monitor,Stativ und Beleuchtung.Eine Schenkung des Bayerischen
Rundfunks erwiterte die Ausstattung um zwie Monitore,eine
Verstärkeranlage und ein Holzstativ.Mit diesen Geräten lassen
sich synchrone Bild-Tonaufnahmen machen und zu Filmen zusammenschneiden.

Die Videostadtteilwochenschau will neben der Stadtteilzeitung das Defizit an stadtteilbezogener Kommunikation beseitigen und darüberhinaus allen Stadtteilbewohnern die Möglichkeit einräumen, mit einem größeren Publikum in Kommunikation zu treten.Sie ist vergleichbar einer Stadtteilzeitung, nur daß sie ein anderes Medium benützt und immer mehrere Zuschauer an einer Stelle gleichzeitig versammelt.Das ist insofern von Wichtigkeit, weil der Vermittlungsprozeß über das Medium zu einer Zuschauergruppe führt, die im Anschluß über das Gesehene reden kann. An der Stadtteilwochenschau kann jeder mitmachen; wirklich jeder, deshalb, weil das sich-selbst-ausdrücken in der Wochenschau micht mehr ercordert, als Anwesenheit und die Bereitschaft, etwas zu sagen. Im Unterschied zur Zeitung braucht man nicht etwas zu schreiben; sondern nur etwas zu sagen und das ist ein wesentlich unmittelbarer Vorgang. Ist es bei der Wochenschau möglich, sofort Wahrgenommenes zu besprechen, so ist dieser Vorgang bei der Zeitung zeitlich auseinandergezogen. Wahrgenommenes kommt erst später als Leserbrief oder als Anruf oä zurück.Frau Kugler aus der Westenriederstraße hat beispielsweise in der 6.Wochenschau ihr Wohnungsproblem darstellen können. Ihre Darstellung war im Bild eindringlich erfahrbar. In der Zeitung sollen solche Darstellungen verarbeitet werden.

Jeden Donnerstag findet um 18 Uhr die Redaktionssitzung statt.

Jeder kann kommen und Vorschläge machen. Die Themen werden diskutiert, die Termine für die Aufnahmen vereinbart und das fertige Material angeschaut und für den Schnitt besprochen. Die Themen sollen möglichst stadtteilbezogen sein. Die Redaktionssitzungen wurden bisher durchscnittlich von fünf Personen besucht. Produziert wird jeden Donnerstag und Freitag ab 14 Uhr. Jeder, der einen Beitrag machen will, kann dazu das Gerät benutzen. ER wird in der Technik eingewiesen, damit er selbstständig aufnehmen kann. An den anderen Tagen kann nach Absprache mit den Projektbetreuern auch zu jeder Zeit produzeirt werden. Jugendliche haben zB das Gerät ausgeliehen, um am Vormittag im Deutschen Museum aufzunehmen. Andere gingen am Abend zu Bürgerversammlungen in den Stadtteil.

Die Wochenschau wird jeden Montag um 17 Uhr in der Glockenbachwerkstatt als Vorprogramm zum Kino gezeigt.Donnerstag findet
jeweils um 16 Uhr eine Vorführung im Seniorenprogramm in der
Rumfordstraße statt.Eine Wochenschau wurde auf einer Einwohnerversammlung gezeigt und von mehr als 400 Zuschauern gesehen.
Wochenschauen liefen auch auf Seminarveranstaltungen in Tutzing
und lagen beim Deutschen Jugendhilfetag in Köln aus.

Video - Werkstatt für Erwachsene

Die Videowerkstatt für Erwachsene findet jeden Donnerstag um 9 Uhr 30 im Medienraum statt.Im Anschluß an ein Videoseminar für Senioren in Leoni wurde diese Veranstaltung in Zusammen-arbeit mit dem Seniorenprogramm eingeführt.Zur Zeit arbeitet die Gruppe an einem Zusammenschnitt aller Aufnahmen von dem Seminarwochenende.Nach Beendigung dieser Arbeit wird sich ein weiteres Projekt anschließen.Teiel der Arbeit dieser Gruppe finden auch in die Wochenschau Eingang.

Die Gruppe hat momentan sechs Teilnehmer.

Spielfilmgruppe

Die Spielfilmgruppe, die am Thema J gend 1938-1978 arbeitete, hat sich aufgelöst, weil aufgrund der verzögerten Bausituation die Nutzung des Medienraums durch die Lokalbaukommissiom langfristig untersagt war. Die Jugendlichen der Gruppe kamen nicht mehr, nachdem der Raum nicht mehr benutzt werden konnte. Inzwischen gibt es eine neue Gruppe, die einen Spielfilm drehen will. Diese Gruppe geht auf die Initiative eines Jügendlichen zurück. Wir werden die Arbeit der Jugendlichen soweit wie möglich unterstützen und den Versuch unternehmen, aus der Initiative eine kontinierliche Filmgruppe werden zu lassen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Medienarbeit in der Glockenbachwerkstatt stellt in gewisser Weise eine Ausnahme im Freizeitbereich dar Wochenschauen werden in diesem Umfang und mit gleicher Regelmäßigkeit nur in wenigen Städten der Bundesrepublik erstellt Auch ist das vielfältige Angebot an Medienarbeit, Video, Super - 8 Film, Fotografie und Stadtteilzeitung für eine Einrichtung des Freizeitbereichs eine Ausnahme.

Die Medienarbeit in der Glockenbachwerkstatt hat über die Grenzen von München hinaus Beachtung erfahren. Es gibt Kontakte zu einer Wochenschaugruppe im KOMM Nürnberg und zuanderen Mwdiengruppen in der Bundesrepublik. Auf dem Videoforum in Berlin war die Wochenschau vertreten, bei der Tagung 'Medienarbeit in Kommunikationszentren' in Tutzing wurde großes Interesse an der Glockenbachwochenschau geäußert. Zu den Erlanger Videotagen im Februar 1979 ist die Glockenbachwerkstatt als Referent für Stadtteilarbeit mit Video eingeladen. Der Bayerische Rundfunk brachte am 3.11.78 im dritten Programm in der Sendereihe 'Bürger beim Wort genommen' einen 10 Minuten Filmbeitrag mit der Glockenbachwochenschau als Beispiel für Bürgernähe und Stadtteilarbeit.

Aber Öffentlichkeitsarbeit ist nicht nur das Interesse, das diese medienpädagogische Arbeit in den Medien erfährt. Die Medienarbeit im Stadtteil ist selbst eine Öffentlichkeitsarbeit, die zudem versucht, die Defizite an Kommunikation im Lokalbereich abzubauen. Mit Plakaten und Handzetteln werden im ganzen Viertel die Glockenbachwochenschau, das Kinoprogramm, unsere Zeitung und unser Veranstaltungsprogramm angekündigt.

Wahre Geschichten

auf dem Bildschirm

Stadtteil wochenschau

> Fernsehen Marke Eigenbau

